

MEGEMIT

Medizinische Gesellschaft für
Mikroimmuntherapie

Die Mikroimmuntherapie

Das Immunsystem unterstützen

Immunstörungen bekämpfen

Gesund leben



MEGEMIT

Medizinische Gesellschaft für
Mikroimmuntherapie



Dr. Ursula Bubendorfer
Präsidentin der
Medizinischen
Gesellschaft für
Mikroimmuntherapie
(MeGeMIT)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unser Organismus ist von Natur aus mit einem funktionierenden Abwehrmechanismus ausgestattet: dem Immunsystem. Gerät dieses empfindliche System ins Wanken, werden wir krank. So ist mittlerweile bekannt, dass etwa 90 Prozent der Erkrankungen in Verbindung mit Immunstörungen stehen. Deshalb ist es für unsere Gesundheit wichtig, das Immunsystem dabei zu unterstützen, seine Funktionstüchtigkeit aufrechtzuerhalten bzw. wiederherzustellen. Genau an dieser Stelle setzt die Mikroimmuntherapie an.

Bereits vor 50 Jahren hat der belgische Arzt Dr. Maurice Jenaer diesen therapeutischen Ansatz begründet. Seither hat sich in der Immunologieforschung viel verändert. Auf diesem Wissen über die immunologischen Vorgänge basiert die Mikroimmuntherapie, die immer stärker in den Fokus von Patienten, Ärzten und Heilpraktikern rückt. Wie die Therapie genau funktioniert und was sie auszeichnet, fasst diese Broschüre übersichtlich für alle Interessenten zusammen.

Inhalt

▶ Was ist die Mikroimmuntherapie?	4
▶ Patienteninterview	7
▶ Das Immunsystem	8
▶ Funktionsweise der Mikroimmuntherapie	10
▶ Erfahrungsberichte	12
▶ Zusammenfassung	14

WAS IST DIE MIKROIMMUNTHERAPIE?

Die zehn wichtigsten Fragen und Antworten zur Mikroimmuntherapie

1. Was ist die Mikroimmuntherapie?

Die Mikroimmuntherapie (Low-Dose-Immuntherapie) ist eine Art der Immuntherapie, durch die auf schonende Weise die Funktionstüchtigkeit des Immunsystems aufrechterhalten bzw. wiederhergestellt werden soll.

2. Wie funktioniert die Mikroimmuntherapie?

Die Wirkung der Mikroimmuntherapie basiert auf der natürlichen Funktionsweise des Immunsystems. Sie setzt Immunbotenstoffe wie Zytokine in niedrigen Dosierungen (low doses) ein, um Informationen an das Immunsystem zu übermitteln und ihm dabei zu helfen, zu einer wirksamen Immunantwort zurückzukehren. Diese Immunbotenstoffe steuern auf natürliche Weise die Kommunikation zwischen den einzelnen Immunzellen bzw. anderen an der Immunreaktion beteiligten Komponenten. Somit spricht die Mikroimmuntherapie dieselbe Sprache wie das Immunsystem.

3. Bei welchen Erkrankungen kann die Mikroimmuntherapie eingesetzt werden?

Die Mikroimmuntherapie hat als eine immunregulierende Behandlung ein sehr breites Anwendungsspektrum und kann im Rahmen eines integrativen Therapieplanes - sowohl präventiv als auch kurativ - bei unterschiedlichen Krankheitsbildern eingesetzt werden:

- ▶ Virusinfektionen und -reaktivierungen
- ▶ bakterielle Infektionen
- ▶ Allergien
- ▶ Autoimmunerkrankungen
- ▶ Stress
- ▶ Depressionen
- ▶ neurologische Krankheitsbilder
- ▶ altersbedingte Erkrankungen
- ▶ Knochen- und Gelenksbeschwerden
- ▶ Zahnerkrankungen
- ▶ Komplementäre Behandlung bei Krebserkrankungen

4. Wie erfolgt die Einnahme?

Die Anwendung der Mikroimmuntherapeutika ist sehr einfach. Die Wirkstoffe werden in Form von sogenannten Globuli (kleine Kügelchen), die in Kapseln verpackt sind, dargereicht. Die Kapseln werden geöffnet und die Kügelchen unter die Zunge gegeben, wo sie langsam zergehen. Von dort aus gelangen die Wirkstoffe über die Schleimhäute und das lymphatische System in Kontakt mit Immunzellen und können diese unterstützen.

Hinweise zur Einnahme

- ▶ Morgens auf nüchternen Magen (15-30 Minuten vor dem Frühstück) oder 1 Stunde nach der Mahlzeit
- ▶ Nummerierung der Kapseln von 1 bis 10 unbedingt beachten
- ▶ Kapseln öffnen, Globuli unter die Zunge geben und dort langsam zergehen lassen

5. Wie läuft die Behandlung mit der Mikroimmuntherapie ab?

Ihr Arzt oder Heilpraktiker setzt die Mikroimmuntherapie ein, wenn er die natürliche Immunantwort modulieren möchte. Zunächst wird er eine ausführliche Anamnese durchführen. Abhängig von den Beschwerden können auch Laboruntersuchungen angefordert werden, um den Zustand des Immunsystems zu bewerten (z.B. Lymphozytentypisierung) oder um virale Belastungen zu ermitteln (z.B. EBV-Serologie). Je nach den Laborergebnissen und Ihrem klinischen Zustand, wird das geeignete mikroimmuntherapeutische Präparat ausgewählt. Die Behandlungsdauer kann in Abhängigkeit von der zu behandelnden Krankheit und betroffenen Person sehr verschieden sein. Sie variiert zwischen mehreren Wochen und einigen Monaten, da die Regulation des Immunsystems Zeit braucht. Zwar kann die Mikroimmuntherapie zur Vorbeugung oder Behandlung akuter Zustände eingesetzt werden, dennoch erweist sie sich als besonders hilfreich bei der langfristigen Behandlung chronischer Erkrankungen.

6. Für wen eignet sich die Mikroimmuntherapie?

Die Mikroimmuntherapie steht allen Patientengruppen offen. Sie kann sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern angewendet werden und eignet sich somit für die ganze Familie. Auch bei Tieren wird die Mikroimmuntherapie erfolgreich angewendet.

7. Ist die Mikroimmuntherapie mit anderen Behandlungen kompatibel?

Die Mikroimmuntherapie ist mit anderen Behandlungen kompatibel und kann sogar deren Wirksamkeit bzw. Verträglichkeit verbessern. Es sollte allerdings keine andere Behandlung ohne vorherige Rücksprache mit Ihrem Arzt oder Therapeuten abgesetzt werden.

8. Wer wendet die Mikroimmuntherapie an?

Die Mikroimmuntherapie wird von Ärzten und Heilpraktikern eingesetzt, die zumeist einen individuell abgestimmten, ganzheitlichen Ansatz verfolgen. Da es sich bei der Mikroimmuntherapie um eine komplexe Therapie handelt und, je nach Fall, Laboruntersuchungen erforderlich sind, um das richtige Mittel zu wählen, sollte sie nur von ausgebildeten Mikroimmuntherapeuten angewendet werden.

9. Welche Vorteile bietet die Mikroimmuntherapie?

Die Mikroimmuntherapie bietet zahlreiche Vorteile. Zum einen konzentriert sie sich auf die Ursachenbehebung statt auf die reine Symptombehandlung. Sie hat zum Ziel, den Patienten langfristig und nachhaltig zu helfen. Zum anderen ist die Mikroimmuntherapie durch den Einsatz von Immunbotenstoffen in niedrigen Dosierungen ausgesprochen gut verträglich und kann mit anderen Therapieansätzen synergetisch kombiniert werden. Die sublinguale Einnahme ermöglicht eine einfache Anwendung bei allen Altersgruppen.

10. Seit wann gibt es die Mikroimmuntherapie schon?

Die Mikroimmuntherapie gibt es bereits seit über 50 Jahren. Sie wurde im Jahr 1967 von dem belgischen Arzt Dr. Maurice Jenaer entwickelt. Seither wurde sie mit der Entdeckung neuer Botenstoffe weiterentwickelt. Heutzutage wird sie von Tausenden von Ärzten, Heilpraktikern und Therapeuten in Europa und anderen Teilen der Welt erfolgreich angewendet. ▲



PATIENTENINTERVIEW



Mona F. ist, wie viele Mütter, die Gesundheitsmanagerin ihrer Familie. Dabei muss sie sich mit verschiedenen Erkrankungen auseinandersetzen: Ihr Mann hat Heuschnupfen, ihre Kinder erkranken gelegentlich an einer Virusinfektion und sie selbst leidet seit Jahren an einer chronisch-entzündlichen Darmerkrankung.

Wie sind Sie auf die Mikroimmuntherapie aufmerksam geworden?

Mein Hausarzt hat die Mikroimmuntherapie empfohlen, da sie so gut verträglich ist und wir sie mit anderen Medikamenten kombinieren können. Wir haben die Mikroimmuntherapie dann ausprobiert, weil sie auf sanfte Weise das Immunsystem unterstützt.

Was hat sich durch die Mikroimmuntherapie verändert?

Beim Thema Gesundheit spielt die Mikroimmuntherapie in unserer Familie eine große Rolle. Herkömmliche Medikamente haben meist nur die Symptome gelindert. Langfristig kamen die Erkrankungen jedoch immer wieder zum Vorschein. Seit wir auch die Mikroimmuntherapie zur Behandlung nutzen, ist unsere Gesundheit wesentlich stabiler. Die Kinder haben nur noch selten eine Infektion, und die Allergiesymptome meines Mannes sind fast vollständig verschwunden. Auch ich fühle mich wieder vitaler und in meinem Alltag deutlich weniger eingeschränkt.

Wie wenden Sie die Mikroimmuntherapie an?

Jeder von uns hat ein anderes mikroimmuntherapeutisches Medikament. Die Kapseln werden einfach geöffnet und die darin enthaltenen Globuli unter die Zunge gestreut. Das ermöglicht eine einfache Einnahme - selbst bei Kindern. Mein Mann und die Kinder wenden die Mikroimmuntherapie auch präventiv an.

Würden Sie die Mikroimmuntherapie weiterempfehlen?

Auf jeden Fall! Wir sind davon begeistert, dass die Mikroimmuntherapie unserer ganzen Familie bei verschiedenen Erkrankungen Besserung verschafft, und haben sie auch schon Verwandten und Freunden weiterempfohlen. ▲

DAS IMMUNSYSTEM



Das Immunsystem ist der natürliche Abwehrmechanismus des Körpers, der uns vor Erregern oder anderen Umwelteinflüssen sowie vor mutierten (Krebs)zellen schützt. Es setzt sich aus einem komplexen Netzwerk verschiedener Organe, Zellen und Immunbotenstoffe zusammen, die im ganzen Körper verteilt sind (siehe Grafik). Das Immunsystem besteht aus zwei Teilsystemen, die eng miteinander verknüpft sind: aus dem unspezifischen, angeborenen Immunsystem und dem spezifischen, erworbenen Immunsystem.

Dringen Erreger in den Körper ein, erkennen zunächst die Zellen des angeborenen Immunsystems den Fremdkörper und beginnen, ihn zu vernichten. Bei Bedarf stoßen sie Immunbotenstoffe aus, um weitere Immunzellen zu Hilfe zu holen.

Immunbotenstoffe

Immunbotenstoffe werden oft auch Zytokine genannt. Dies sind Proteine, mit deren Hilfe die an der Immunabwehr beteiligten Zellen untereinander kommunizieren, um die Immunantwort zu koordinieren und die Erreger gemeinsam effizient zu bekämpfen. Sie können gezielt eine bestimmte Immunreaktion fördern oder auch hemmen. Daher sind sie als Wirkstoffe in optimal verträglichen Dosierungen in den mikroimmuntherapeutischen Mitteln enthalten.

Ist das angeborene Immunsystem nicht in der Lage, einen Eindringling unschädlich zu machen, wird das erworbene Immunsystem aktiviert. Beide Teile des Immunsystems arbeiten zusammen, um den Erreger auszuschalten. Die Zellen des erworbenen Immunsystems, die für den jeweiligen Eindringling hochspezifisch sind, wandern in das Gewebe ein und geben durch die Freisetzung von Immunbotenstoffen das Signal zum Angriff.

Ist der Erreger vernichtet, werden wieder andere Immunbotenstoffe ausgeschüttet, um den Abschluss der Immunreaktion einzuleiten. Zu guter Letzt beseitigen Fresszellen die Überreste.

Nach dieser ersten Auseinandersetzung wird ein immunologisches Gedächtnis gebildet: Dringt ein Erreger, der dem Immunsystem bereits bekannt ist, erneut in den Organismus ein, kann er deutlich schneller und effizienter auf diesen reagieren.

Immunologisches Gedächtnis

Das immunologische Gedächtnis ist ein charakteristisches Merkmal des spezifischen, erworbenen Immunsystems. Nach Auseinandersetzung mit einem Eindringling werden sogenannte Gedächtniszellen gebildet, spezifische weiße Blutkörperchen. Sie übermitteln dem Immunsystem Informationen zu bekannten Erregern, damit diese effizienter bekämpft werden können, sodass keine Beschwerden auftreten. Das ist der Grund, warum wir manche Krankheiten nur einmal bekommen.

FUNKTIONSWEISE DER MIKROIMMUNTHERAPIE

Die Mikroimmuntherapie macht sich das Wissen über die Funktionsweise des Immunsystems - unser natürliches Schutzschild - zunutze. Wenn das Immunsystem optimal funktioniert, ist es in der Lage, Störfaktoren zu erkennen und zu beseitigen. Befindet sich das Immunsystem allerdings durch äußere Faktoren wie Umweltverschmutzung, infektiöse Erreger, Toxine, unausgeglichene Ernährung und assoziierte Mikronährstoffdefizite oder durch innere Faktoren wie psychische oder hormonelle Belastungen im Ungleichgewicht, so ist es in seiner Wirksamkeit eingeschränkt. Genau dort setzt die Mikroimmuntherapie an. Ihr Ziel ist, die Eigenregulationsfähigkeit des Immunsystems zu fördern und seine Balance wiederherzustellen.

Botschaften an das Immunsystem

Wie bereits erklärt, setzt das Immunsystem Zytokine ein, um die Immunreaktion zu koordinieren. Genau diese Immunbotenstoffe kommen auch in der Mikroimmuntherapie zum Einsatz, um eine unzureichende oder fehlgeleitete Immunreaktion auszugleichen. Diese Wirkstoffe werden in niedrigen Dosierungen (*low dose*) verwendet und sind daher sehr gut verträglich.

Je nach dem zu behandelnden Krankheitsbild, kann das vom entsprechenden spezifischen mikroimmuntherapeutischen Präparat verfolgte Ziel unterschiedlich sein. Beispielsweise ist es wichtig, bei einer Belastung durch Viren oder Bakterien die Aktivierung der natürlichen Immunreaktion zu fördern. Im Rahmen von Allergien oder Autoimmunerkrankungen zielt die Mikroimmuntherapie hingegen darauf ab, ganz gezielt die überschießende Immunreaktion einzudämmen. Auf diese Weise wird die Immunantwort sanft moduliert.

Wie das Immunsystem selbst, so gibt auch die Mikroimmuntherapie die Informationen an die Immunzellen in zeitlich abgestufter Weise ab, sodass mit den Mitteln der Mikroimmuntherapie die natürliche Immunantwort nachgeahmt und dabei optimiert wird (sequentielle Behandlung).

Nachhaltige Immunregulierung

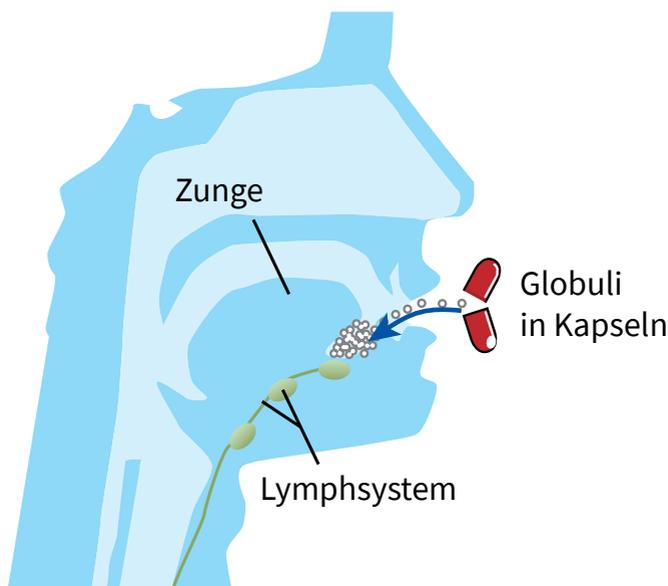
Häufig führen schleichende, langwierige Prozesse zu Fehlfunktionen des Immunsystems. Die Mikroimmuntherapie trainiert das Immunsystem, damit es wieder effizient arbeitet. Solch ein Training kann durchaus einige Monate oder länger dauern, kann jedoch den Immunität langfristig verbessern, insbesondere wenn begleitend eine gesunde Lebensweise umgesetzt wird.

Einnahmehinweise

Die immunmodulierenden Substanzen werden in Form von sogenannten Globuli dargereicht. Diese befinden sich in durchnummerierten Kapseln, die in der vorgegebenen Reihenfolge von 1 bis 10 dem Blister entnommen werden. Nach dem Öffnen der Kapsel wird ihr Inhalt direkt unter die Zunge gestreut. Über die dort befindlichen Schleimhäute gelangen die Wirkstoffe ins Lymphsystem und übertragen die Informationen unmittelbar an das Immunsystem.

Ursprung der Wirkstoffe

Die Wirkstoffe, die in der Mikroimmuntherapie zum Einsatz kommen, werden mittels moderner biotechnologischer Verfahren hergestellt. ▲



ERFAHRUNGSBERICHTE



Frau Dr. Petra Blum

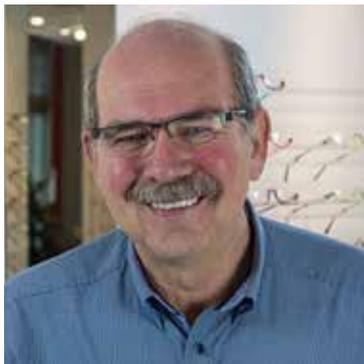
Dr. Petra Blum Allgemeinmedizinerin und Hausärztin

In meiner Praxis für hausärztliche Behandlungen und Naturheilverfahren stellt die Mikroimmuntherapie einen wichtigen Bestandteil meines Therapiekonzepts dar. Ich wende diese Behandlungsform bereits seit 1999 an und nutze dabei die ganze Bandbreite des Anwendungsgebiets. Ich schätze an der Mikroimmuntherapie vor allem, dass sie das Immunsystem auf sanfte Art und Weise reguliert und gezielt dort ansetzt, wo die Ursache vieler Erkrankungen liegt.

Zu mir kommen immer wieder Patienten, die bereits viele Ärzte aufgesucht und zahlreiche Medikamente ausprobiert haben, ohne dass sich ihr Gesundheitszustand verbessert hat. Wenn ich diesen Patienten von der Mikroimmuntherapie erzähle und ihren Immunstatus überprüfe, finden sich häufig reaktivierte Viren, die verschiedene andere Erkrankungen auslösen können. Oft sind meine Patienten von dieser Diagnose überrascht. Ich zeige ihnen dann, dass die Ursachen mit der Mikroimmuntherapie gezielt behandelt werden können. Schon nach kurzer Zeit fühlen sich die meisten Betroffenen deutlich besser.

Mein Tipp:

Wenn Sie bereits seit längerer Zeit an einer Erkrankung leiden oder Symptome aufweisen, denen noch keine eindeutige Ursache zugewiesen werden konnte, fragen Sie Ihren Hausarzt oder Heilpraktiker nach der Mikroimmuntherapie. Die Untersuchung des Immunstatus kann Aufschluss darüber geben, wie Ihr Immunsystem arbeitet, und Ursachen für die Erkrankung ans Licht bringen, die bis dahin nicht in Betracht gezogen wurden. ▼



Herr Wolfgang Spiller

Wolfgang Spiller Heilpraktiker

Als ich 1992 die Mikroimmuntherapie auf einem internationalen Kongress in Straßburg kennenlernte, öffnete sich für mich eine neue Tür in der Behandlung allergischer, autoimmuner und onkologischer Erkrankungen.

Konnte ich bis dahin das Immunsystem nur auf unspezifische Weise beeinflussen, bin ich heute in der Lage, die Abwehrfunktionen des Körpers viel genauer und effizienter zu regulieren. Dabei helfen mir eine ausgefeilte Diagnostik und die speziell für die Mikroimmuntherapie entwickelten Präparate. In der Therapie bin ich dadurch heute viel zielgenauer.

Ich bin bereits seit 1981 in eigener Praxis tätig und konnte die Entwicklung verschiedener neuer Diagnostik- und Therapieansätze verfolgen. Einiges davon hat sich bewährt, manches nicht. Die Mikroimmuntherapie jedoch bildet seit 25 Jahren das Herzstück meiner Behandlung und stellt für mich die Medizin der Zukunft dar. Dank der Mikroimmuntherapie durfte ich inzwischen unzählige Patienten erfolgreich auf ihrem Weg der Gesundheit begleiten.

Mein Tipp:

Wenn Sie nach einer effizienten, gut verträglichen Therapie suchen, die insbesondere bei chronischen Erkrankungen und Autoimmunerkrankungen positive Erfolge erzielt, kann sich die Mikroimmuntherapie für Sie eignen. Häufig kommen Patienten in meine Praxis, die bereits eine längere Odyssee hinter sich haben, ohne dass die richtige Diagnose gestellt bzw. die richtige Behandlung eingesetzt wurde. ▼

ZUSAMMENFASSUNG

Mikroimmuntherapie (Low-Dose-Immuntherapie): Sanfte Immunregulierung



KOMMUNIKATION

mit dem Immunsystem durch den Einsatz von Immun-
botenstoffen in niedrigen Dosierungen (low doses)



NACHAHMUNG

der natürlichen, kaskadenartigen Immunvorgänge durch
Verabreichung in sequentieller Abfolge



TRAINING

für das Immunsystem, damit es nachhaltig reguliert wird
und angemessen auf innere und äußere Störfaktoren
reagieren kann

MEGEMIT

Medizinische Gesellschaft für
Mikroimmuntherapie



MEGEMIT

Medizinische Gesellschaft für
Mikroimmuntherapie

Weitere Informationen über die
Mikroimmuntherapie und ihre Anwendungsgebiete
www.mikroimmuntherapie.com

Therapeutenliste
www.megemit.org

MeGeMIT auf Facebook
www.facebook.com/Mikroimmuntherapie/